



Hergatz

## „Wer ist die Schönste im ganzen Land?“

HERGATZ (hip) - Toll ausgeschmückte Turnhalle, eine fetzige Partyband und klasse Einlagen: Der TSV Wohmbrechts hat sich mit seinem Sportlerball wieder schwer ins Zeug gelegt. Einziger Wermutstropfen: Es hätten ein paar Besucher mehr sein können. Wer da war, konnte in die „Kunterbunte Märchenwelt“ eintauchen, die der TSV als Motto des Balls ausgegeben hatte. Zu den heißen Klängen der Partyband „Wild

Bock“ tanzten Rotkäppchen, Schneewittchen und Co. aber auch zünftige Kühe und andere Allgäuer. Ob Pfarrer, dritter Bürgermeister, Kreisobmann der Bauern oder Normalo: Die meisten hatten sich richtig in Schale geschmissen und freuten sich über das gelungene Programm. Versetzten die Rope-Skipperinnen des Vereins die Besucher doch ebenso in Jubelstimmung wie die Donnerstagsfrauen. Letztere

spielten das Märchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ nach (Foto). Dazu hatten sie sich nicht nur umwerfende Szenen ausgedacht, sondern diese auch noch musikalisch angereichert. Ist doch einfach super, wenn die böse Stiefmutter vorm Spiegel steht, nach der Schönsten im ganzen Land fragt und dann die Antwort in „Codo“-Manier erhält. „Häählich, ich bin so häählich, so grählich häählich...“ FOTO: HIP

## Evangelische Kirche beginnt „Expedition zum Anfang“

AMTZELL (sz) - „Expedition zum Anfang“: So heißt ein neues Projekt der evangelischen Kirchengemeinde. Es richtet sich besonders an Menschen, die einen Zugang zur Bibel, zu sich selbst und zur evangelischen Kirchengemeinde finden möchten.

Es wird zu einer Einführung in das Markusevangelium eingeladen. Das Markusevangelium wird miteinander gelesen und darüber gesprochen. Die Gruppe trifft sich dazu bis zu den Sommerferien etwa zweimal monatlich. Außerdem wird an fünf Wochenenden ein Gottesdienst angeboten, der sich mit den Themen der Expedition auseinandersetzt. Begleitet werden die Teilnehmer von einem Buch der Autoren Douglas/Vogt. In den Wochen, in denen man sich nicht trifft, liest jeder Teilnehmer für sich ein Kapitel des Buches (rund vier Seiten pro Woche). Titel: Expedition zum Anfang.

Der einführende Abend ist am 7. Februar im Pfarrhaus, Winkelmühle 2. Die Treffen werden an unterschiedlichen Wochentagen stattfinden, so dass möglichst Viele teilnehmen können. Die Gruppentreffen finden im Pfarrhaus Amtzell jeweils um 19.45 Uhr statt am Mittwoch, 7., und Freitag 23. Februar, am Dienstag, 6., und Donnerstag, 22. März, am Dienstag, 17. April, am Donnerstag, 3., und Mittwoch 16. Mai, am Mittwoch 6. und Dienstag 12. Juni und am Freitag 6. und Freitag 20. Juli.

Um eine Anmeldung bis 30. Januar wird gebeten an das Pfarramt Amtzell, Winkelmühle 2, Mail: helena.rauch@elkw.de oder telefonisch im Evangelischen Gemeindebüro, Tel 07522 / 2324. Die Teilnahmegebühr, in der auch die Kosten für das Begleitbuch enthalten sind, beträgt 25 Euro.

## Arbeitskreis Flüchtlingshilfe startet neu

AMTZELL (sz) - Die Gemeinde Amtzell möchte zu einem Neubeginn der Arbeit des Arbeitskreises Flüchtlingshilfe einladen. Die Gruppe der regelmäßig engagierten Personen habe sich seit 2015 deutlich verändert, teilt die Gemeinde mit. In Abstimmung mit den Sprechern des Arbeitskreises und dem Verein Füreinander-Miteinander finde daher ein Treffen für Interessierte am Montag, 29. Januar, um 20 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Themen sollen laut Gemeinde die neue Ausrichtung des Arbeitskreises, die Veränderung der Flüchtlingsarbeit und die Sozialbetreuung durch den Land-

## Bei den Landwirten geht um Nachhaltigkeit und Tiergesundheit

250 Landwirte kommen zur Fachtagung für Milchviehhalter nach Amtzell

Von Vera Stiller

AMTZELL - Wie in jedem Jahr, so gab es auch am Freitag ein volles Haus bei der Fachtagung für Milchviehhalter in Amtzell. 250 Landwirte wollten in der Turn- und Festhalle hören, was Referenten zu Themen wie „Tiergesundheit und Tierwohl“ und über das aktuelle Marktgeschehen zu sagen haben. Veranstalter waren neben dem Landwirtschaftsamt Ravensburg die Kreisbauernverbände Allgäu-Oberschwaben und Tettang sowie Partner aus der beruflichen Erwachsenenbildung.

Waldemar Westermayer, Vorsitzende des Bauernverbands Allgäu-Oberschwaben, hatte es in seinem Grußwort deutlich gemacht: „Nur ein Tier, das sich wohl fühlt, kann eine entsprechende Leistung bringen.“ Und hinsichtlich des Umdenkens vom Ab liefern der Milch hin zum Verkauf sagte Westermayer: „Wir haben es in der Hand, entsprechende Verträge über die Menge, den Preis und die Laufzeit zu gestalten.“

**Chancen auch für kleine Betriebe**  
Nachdem Peter Ziegler von der Forschungsfirma „Diamond V“ dem Standpunkt „Vorsorge besser als Nachsorge“ das Wort geredet und Maßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit aufgezeigt hatte, stieg Tierarzt Frank Bootz aus Ostrach tiefer in das Thema ein. Der Vorsitzende des Arbeitskreises Oberschwäbischer Rinderpraktiker zeigte sich überzeugt davon, dass selbst bäuerliche Betriebe mit 50 bis

80 Milchkühen eine Zukunft haben, wenn sie sich aufmachten, „alle an der Tierhaltung beteiligten Maßnahmen, Tätigkeiten und Abläufe zu optimieren und zu standardisieren“.

Es gehe darum, so Bootz, alle dem Landwirt zugänglichen Daten aus der Milchleistungsprüfung (MLP), aus den Futteranalysen, den Laborwerten aus Milch, Blut, Kot, Urin und der Vielzahl automatisierter Systeme sinnvoll zu sammeln, in Herdenprogrammen aufzubereiten und mit den Beratern beziehungsweise Hof tierärzten zu besprechen. Ziel der

„Wir müssen erkennen, dass wir Grenzen überschritten haben.“

Norbert Holzer von der Unternehmensgruppe Hochland

Datenauswertung sei es, eine gesunde und leistungsfähige Rinderherde zu erhalten und Erkrankungen schon im Vorfeld zu erkennen.

Zur Fachtagung eingeladen war auch Julia Stubenbord, neutrale und unabhängige Landesbeauftragte für den Tierschutz. Hatte zuvor schon CDU-Landsabgeordneter Raimund Haser die Diskussion zum Verbot der „Anbindehaltung“ als äußerst wichtig erachtet, so betonte die Tierärztin: „Eine rechtliche Regelung der ganzjährigen Anbindehaltung ist eine Frage der Zeit.“ Der gesellschaftliche Konsens zu mehr Tierwohl würde sich auch in den Entscheidungen des Lebensmittelhandels wi-

derspiegeln.

Julia Stubenbord brachte den 2016 gefassten Entschließungsantrag des Bundesrates in Erinnerung, „die ganzjährige Anbindehaltung von Rindern mit einer zwölfjährigen Übergangsfrist zu verbieten“. Einmal, weil dies kein tiergerechtes Haltungssystem darstelle, zum anderen, weil es zu erheblichen Einschränkungen des arttypischen Verhaltens der Rinder führe. Wegen fehlender Konkretisierung der zulässigen Haltungsarten und der fehlenden Vorlage einer Folgenabschätzung habe die Bundesregierung den Antrag damals abgelehnt. Nun würde dieser letzte Punkt vom „Thünen-Institut“ erarbeitet, so Stubenbord.

**Appelle auf dem Podium**

Zudem erhob die Tierschutzbeauftragte die Forderung, Betriebe zukunftsweisend zu beraten. Betroffene Landwirte müssten beispielsweise ihre Haltungssysteme durch die Einrichtung von Laufhöfen und Abkalboxen sowie durch die Verwendung eingestreuter Liegematten und Gummischürzen verbessern.

Eine von Richard Riester aus Schwäbisch Gmünd moderierte Podiumsdiskussion bildete den Abschluss der Fachtagung. Vertretern regionaler Molkereien war die Aufgabe gestellt worden, ihre Zukunftskonzepte vorzustellen. Sowohl Michael Welte von der Allgäuer Ementalerkäserei Leupolz, Norbert Holzer von der Unternehmensgruppe Hochland, Reinhold Stangl, der bei der Molkerei Gropper für den

Milchverkauf zuständig ist, Emba-Vorsitzender Marcel Frick-Renz und Jakob Niedermaier von „Sternenfair“ setzten auf Nachhaltigkeit und Tierwohl.

Besonders eindrücklich drangen die Worte von Norbert Holzer ins Ohr. Er, der von einer „Schicksalsgemeinschaft“ sprach, rief die Anwesenden zum Nachdenken auf und sagte: „Wir müssen erkennen, dass wir Grenzen überschritten haben. Immer höher und immer weiter wird uns nicht voranbringen!“ Und Reinhold Stangl brachte noch einen weiteren Aspekt ins Spiel, indem er folgte: „Es wächst eine andere Generation heran. Ihr müssen wir zwei oder drei Punkte an die Hand geben, damit sie den Landwirten wieder Vertrauen schenkt.“

# Maria-Thanner Wehr kritisiert Grundrissplanung

Feuerwehrhaus Maria-Thann: Giebl widerspricht Vorwürfen von Schief

Maria Luise Stübner

HERGATZ - So ganz ausgestanden ist er immer noch nicht: der Konflikt zwischen Feuerwehr Maria-Thann und der Gemeinde Hergatz. Das war am Freitagabend bei der sehr gut besuchten Jahreshauptversammlung der Wehr im Bürgerstübli in Maria-Thann zu hören.

Kommandant Fabian Schief kritisierte, dass die Thanner Feuerwehr an der Ausarbeitung der Pläne für das neue Feuerwehrhaus nicht beteiligt worden wäre. Sie habe zwar an Treffen im kleinen Kreis mit dem Planer teilnehmen können. Vorschläge, was verbessert werden sollte, seien aber weitgehend unberücksichtigt geblieben. Beteiligung sehe anders aus. Die Pläne, die man „untergeschoben“ bekommen hätte, würden nicht den Erfordernissen der Wehr entsprechen. „Die Feuerwehr muss damit schaffen, kein Gemeinderat und kein Bürgermeister“, so der Kommandant zum Haus.

Dann müsse man auch sagen dürfen, was man brauche. Deshalb lege man jetzt eigene Entwürfe vor und stelle den Antrag an den Gemeinderat, diese zu beschließen und umzusetzen. An Grundfläche und Kubatur des Hauses ändere sich nichts, führte Schief aus. Der im Obergeschoss vorgesehene Lagerraum sollte sinnvollerweise ins Erdgeschoss. Müsse man doch ansonsten durch sieben Türen und über eine Treppe, um ins Lager zu kommen.

**Wehr will Mehrkosten zahlen**

Die geänderten Grundrisse sorgten für mehr Flexibilität zwischen Damen- und Herrenumkleide, und die WC seien hier sowohl von den Umkleiden als auch vom Gang erreichbar, betonte Schief. Im Obergeschoss benötige man einen Allzweckraum für Jugend, Schulung, Feuerwehr, „in ausreichender Größe“. Der aktuell geplante Aufenthaltsraum sei so klein, dass weder die aktive Wehr noch die Jugend hineinpassten.

## 1400 Stunden ehrenamtliche Arbeit

Die Maria Thanner Feuerwehr zählt aktuell 33 Aktive. Der gemeinsamen Jugendfeuerwehr mit Wohmbrechts und Opfenbach gehören 27 Jugendliche an, sechs kommen aus Maria-Thann. Was die Zahl der Einsätze angeht, war 2017 ein relativ ruhiges Jahr. Zu verzeichnen waren sieben Technische Hilfeleistungen: Gleich zweimal verloren Lastwagen auf der Bundesstraße 12 Dieselmotoren, einmal in Wohmbrechts, einmal an der Kreuzung zur B 32. In Lengatz lief ein Fäkalien-schacht über, die Feuerwehr musste zum Umpumpen anrücken. Eine Gewässerunreinigung gab es im Käsbach, die Wehr errichtete eine Sperre zur Leiblach. Zur Absturz-sicherung gerufen wurden die Feuerwehrleute, als in Wohmbrechts eine Person zu springen drohte. Zwei weitere Hilfeleistungen bestanden im Entfernen von auf die Straße gefallenen Bäumen. An Bränden gab es einzig einen Heckenbrand, der schnell gelöscht werden konnte.

Zehnmal war die Wehr bei Sicherheitswachen und Absperrendiensten gefragt. Im Schnitt hat jeder Feuerwehler an 20 Übungen teilgenommen. Die 18 Atemschutz-träger, zu denen Yvonne Kiechle neu hinzugekommen ist, hatten

Die Baukosten müssten nahezu gleich zu den Plänen der Gemeinde sein, so Schief. Falls die Umsetzung tatsächlich teurer werden würde, sei man bereit, die Mehrkosten selbst zu zahlen. Und falls durch die geänderte Bauweise höhere Heizkosten anfallen, werde man für die nächsten 20 Jahre die Differenz tragen.

Kreisbrandrat Friedhold Schneider wünschte sich, dass die Gemeinde aufnimmt, was die Feuerwehr vorschlägt. Auf diese und ihre Jugendarbeit könnte alle stolz sein. Einen leidenschaftlichen Appell gab es auch von Jugendwartin Tiffany Schief: Ihre Arbeit bringe nur dann etwas, wenn man für die Zukunft sicher dasteht und ein Feuerwehrhaus baut, das auch ausbaufähig ist, „vielleicht mit einem Jugendraum“.

**Sondersitzung am 26. Februar**

Bürgermeister Uwe Giebl hielt sich angesichts der fortgeschrittenen Zeit in seiner Antwort knapp. Die Gemeinde habe alles getan, um die Wünsche der Wehr hinsichtlich Ausrüstung und Ausbildung zu erfüllen, was ja auch Kommandant Schief hervorgehoben habe. Daran sehe man, dass Bürgermeister und Gemeinderat hinter der Feuerwehr stehen.

Was die Häuser angehe, seien Standort- und Grundrissplanung mit der Regierung von Schwaben abgestimmt und abgeschlossen, so Giebl. Inzwischen seien die Fachpläne am Werk. Anfang Februar bekämen der Gemeinderat und die Feuerwehren die Ausführungspläne auf den Tisch. Am 26. Februar werde in einer Sondersitzung darüber beraten. Er hoffe, dass man im März oder April den Bau- und den Förderantrag für das Thanner Feuerwehrgerätehaus einreichen kann, so Giebl.

Gegen den Vorwurf, dass der Wehr Pläne „untergeschoben“ wurden, verwahrte er sich. Der Wohmbrechtser Feuerwehrkommandant Marco Nägele sah auf Nachfrage seines Kollegen Fabian Schief keinen Anlass zur Kritik.



Der Maria-Thanner Kommandant Fabian Schief (links) ehrt Armin Deinhart für 30 Jahre aktiven Feuerwehrdienst. FOTO: STÜBNER

drei Proben. Zählt man alles zusammen, wurden nach Rechnung der Feuerwehr über 1400 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet. Bei der Jahreshauptversammlung zu Feuerwehranwärtern ernannt wurden Felix Seelherr, Jonathan Stuhmann und Jonas Willi. Die Ehrung für 30 Jahre aktiven Dienst nam Armin Deinhart entgegen. Kommandant Fabian Schief hielt zudem eine Laudatio auf die im letzten Jahr für 25 Jahre Feuerwehrdienst geehrten Hans Willi und Martin Kiechle. Zwei Feuerwehrler haben im letzten Jahr die Ausbildung zum Maschinisten absolviert, sieben zum Truppführer. Das Leistungsabzeichen abgelegt haben 13 Aktive. (hip)

## Kurz berichtet aus Wangen

### Gedächtnistraining beim Bürgerforum

WANGEN (sz) - Unter dem Motto „Geistig fit bleiben“ bietet das Bürgerforum ab sofort wieder ein Gedächtnistraining an. Die nächste Zusammenkunft ist am Dienstag, 30. Januar, um 10 Uhr, im Bürgerforum

an der Karlstraße 14, im Musikraum im Obergeschoss. Die Leitung hat Elisabeth Buhmann. Die weiteren Veranstaltungen sind in einem 14-tägigen Rhythmus (dienstags in den ungeraden Wochen) geplant.